

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, b. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 61.

Sonnabend, den 2. März

1861.

Dresden, den 2. März.

— Se. Maj. der König hat dem Major Senfft von Wilsach vom 3. Reiter-Reg. und dem zweiten Adjutanten Sr. k. Hoh. des Kronprinzen, Oberleutnant v. Madle, das Annehmen und Tragen des ihnen verliehenen k. preuß. rothen Adlerordens 3. und resp. 4. Cl. gestattet.

— Aus Schlackenwerth (Besitzung des Großherzogs Leopold von Toskana, bei Karlsbad gelegen) wird der „Bohemia“ unterm 24. Febr. geschrieben: Bei der am 23. d. M. unter der Leitung des Karlsbader Herrn Bezirksvorstehers Edlen v. Zelleissen stattgefundenen Gemeindevahl wurde Se. k. Hoh. der Herr Großherzog Leopold II. von Toskana (Vater des Großherzogs Ferdinand) im zweiten Wahlkörper in den Ausschuss und bei der Vorstandswahl mittelst Acclamation sämtlicher Wahlmänner zum Bürgermeister gewählt. Se. k. Hoh. geruhten diese Wahl anzunehmen.

— Dem großherzoglich sächsischen Leib-Zahnarzt D. Kostaing zu Dresden ist der preussische rothe Adler-Orden 3. Cl. verliehen worden.

— Wenn ein gedrückter Geschäftsmann seine Waare los sein will und er einem Spekulant in die Hände fällt, so drückt dieser den Preis so viel als möglich herunter, ohne Rücksicht auf den Werth der Waare zu nehmen; ein ähnliches Bild im Großen zeigt sich in letzter Zeit. Die Actionäre der Albertsbahn müssen ihren Besitz verkaufen, da ihnen die Mittel fehlen, denselben in gebörigem Zustande zu erhalten. Der Staat braucht aber diese Bahn, läßt sich aufs Handeln ein und er bekommt sie auch; fragen wir aber einmal, ob der Staat ein gutes oder schlechtes Geschäft dabei macht. — Die Actionäre sollen 50 Thlr. für die Actie und ein 2proc. Papier, Anwartschaftschein, erhalten. Da nun 9000 Stück Actien ausgegeben sind, so beträgt dies 450,000 Thlr., dazu kommen die Prioritäten von 1,337,000 Thlrn., thut in Summa 1,787,000 Thlr., und dafür erhält der Staat eine gute Bahn mit Zweigbahn. Die Baurechnung der Albertsbahn betrug aber vom 16. April 1853 bis mit 31. Dec. 1859 2,342,210 Thlr., verglichen mit dem normirten Baucapitale von 1,700,000 Thlr. ein Mehr von 642,210 Thlrn. Das Anlagecapital sollte nämlich durch 17,000 Actien à 100 Thlr. aufgebracht werden, es wurden jedoch nur 9000 Stück Actien gezeichnet, so daß die Fahrverwaltung in Folge dieses Mantos von 8000 Actien oder 800,000 Thlrn. Prioritäten erheben mußte; in Folge nachtheiliger Einrichtungen, den Kohlentransport betreffend, verminderte sich die Einnahme der Albertsbahn bedeutend, so daß sie neues Capital für Bauten und zur Deckung der Zinsen erheben mußte. In Folge dessen erreichten die Prioritäten eine solche enorme

Höhe, und die erste Ursache zum Untergange der Albertsbahn ist sonach nichts Anderes, als ein verfehltes Finanzsystem. Uebernimmt der Staat die Bahn nach den von ihm aufgestellten Bedingungen, so macht er ein gutes Geschäft, denn erstens erhält er sie zu einem niedrigen Preise, und es ist ihm leicht möglich, die 5proc. Prioritäten in 4proc. zu verwandeln. Soll aber die Bahn von Tharand nach Freiberg, welche doch Staatsbahn wird, rentiren, so muß der Staat die Albertsbahn jedenfalls besitzen, sie mag kosten, was sie will. Kurz, bekommt der Staat die Bahn zu dem von ihm gestellten Preise, so hat er wieder ein gutes Geschäft gemacht. (K. J.)

— Den Bewohnern Dresdens und der Umgegend wird es eine willkommene Nachricht sein, daß Herr Consistorialrath Dr. Käuffer seinen höchstinteressanten Vortrag: „Drei Fragen an den gestirnten Himmel“ nächsten Dienstag Abends 7 Uhr wiederholen wird, und zwar in der festlich erleuchteten Frauenkirche. Die Wahl dieses Ortes ist eine sehr glückliche Idee; denn nicht nur bewirkt dieser herrliche Dom an sich schon die andächtige Stimmung für das beregte Thema, sondern es machen auch die imposanten Räumlichkeiten der Frauenkirche den Angehörigen aller Stände den Zutritt möglich.

— Die von Herrn Bogumil Dawison veranstaltete Vorlesung des „Prinz von Homburg“ von Heinrich v. Kleist ergab außer dem hohen geistigen Genuß, den das seltene Vortalent des berühmten Künstlers den Zuhörern gewährte, für den milden Zweck, den Herr Dawison dabei im Auge hatte, einen Reinertrag von über 200 Thlrn.

— In unserem milden Frühjahre sind auch die Termine der Einwanderung für unsere Vögel sehr weit gerückt. Wir brachten neulich eine Notiz über die Lerchen. Genauen Beobachtungen zufolge sind schon am 11. Febr. d. J. Lerchen im Dresdner Thale beobachtet worden, Staare — ein kleiner Flug — schon am 13. Gestern, Donnerstag, Nachmittags kamen zwei Jüge Störche. Der eine Zug (10 Stück) zog über die Antonstadt und Loschwitz, von West nach Ost.

— Ein unbedeutendes Schandfeuer entstand vorgestern Nachmittag in der zweiten Etage des Hauses Nr. 7 der großen Brüdergasse. Die Verwahrlosung soll durch einen Kohlentopf geschehen sein, der Weiterverbreitung wurde jedoch rechtzeitig vorgebeugt.

— In ein hiesiges, in der Nähe der Frauenkirche vor Kurzem neu etabliertes Cigarrengeschäft traten am Tage der Eröffnung genau zu derselben Minute acht Chaisenträger ein und präsentirten jeder einen in besser Form ausgestellten Wechsel, dessen Valuta auf ca. ein Viertelhundert Cigarren lautete. Der junge Geschäftsmann, Anfangs ein wenig überrascht durch die